**Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm im Gottesdienst am Gemeindefest, 20. Oktober 2024**

**Thema**: ***„Kaputt – und nun?“ (Nehemia und die Mauer)***

***(Vor der Predigt haben die Kinder aus Kartons eine Mauer in der Kirche gebaut)***

**Endlich**

**baut** mal jemand

was **auf!**

Wenn ich **abends**

im **Fernseher**

die **Nachrichten** anschaue,

dann sehe ich **reihenweise**

**Bilder,**

wo Leute was **zerstört** haben:

**Zerstörte** Häuser

in **Israel,**

**zerstörte** Häuser

im **Gaza-**Streifen,

im **Libanon**

und in der **Ukraine.**

**Überall**

liegen die **Trümmer** rum.

Und **daneben**

stehen **verzweifelte**

**Menschen**.

Es ist so viel **Zorn**

in der **Welt.**

So viel **Hass:**

*„Wirst schon* ***sehen –***

*das mach ich dir* ***kaputt!“***

Und dann **kommt**

**ihr** –

und **baut**

was **auf!**

**Das** ist

so ein **ermutigendes**

**Bild!**

Es **sagt** uns:

*„So was ist* ***möglich!***

*Das kann* ***funktionieren:***

*Was* ***kaputt*** *gegangen ist,*

***kann*** *wieder*

***ganz*** *werden!“*

**Nehemia**

hat´s **erlebt.**

Die **schützende**

**Stadtmauer,**

hinter der man sich **sicher**

und **geborgen** fühlen konnte. –

**Viele**

**Jahre**

lagen die **rausgebrochenen**

**Steine**

am **Boden.**

**Gras**

ist dazwischen **gewachsen.**

**Manche** Steine

hat man gar nicht mehr **gesehen.**

Und dann kommt **Nehemia.**

Und innerhalb **kurzer** Zeit

**steht**

die neue **Mauer!**

So **wünschen** wir uns das:

Dass **anstelle**

von **Krieg**

was **Neues**

zwischen den **Völkern**

zu **stehen** kommt:

Der **Friede.**

Das **wünschen** wir uns:

Dass die **kaputt** gegangene

**Freundschaft**

wieder **aufgebaut** werden kann,

oder das **angeknackste**

**Verhältnis**

zu den **Eltern.**

Dass aus dem **Streit**

mit den **Geschwistern**

oder mit den **Nachbarn**

wieder **neue,**

**gute**

**Begegnungen** werden.

Oder jemand **wünscht** sich

dass sein **beschädigtes**

**Selbstwertgefühl**

**aufgerichtet** wird –

wie eine starke **Mauer,**

die **Mutlosigkeit**

und **Angst**

**abwehrt.**

**Wie**

kann das **gehen?**

Ich **glaube,**

**zuerst** einmal

ist es **wichtig,**

dass du den **Schmerz**

**spüren** kannst,

dass du **traurig s**ein kannst

über **das,**

was du **nicht** mehr hast.

Hätte **Nehemia**

ganz **cool** getan

und **gesagt:**

*„Die Mauer ist* ***kaputt?***

*Na* ***und?***

*Ist doch mir* ***egal!“,***

Dann wäre sie **nie**

wieder **aufgebaut** worden.

**Cool** sein,

**gleichgültig** tun,

ist nicht **immer**

**gut.**

Aber **klasse** ist,

wenn du **jemand**

**hast,**

bei dem du dich **traust**

und **sagen** kannst:

*„****Nein****,*

*mir geht´s grad* ***nicht***

***super!***

*Ich bin* ***traurig.***

*Ich find das so* ***bescheuert,***

*wie´s grad* ***ist!“***

Der n**ächste** Schritt

zum **Aufbau**

ist das **Beten.**

Wenn du in der **Bibel**

die **Geschichte**

von **Nehemia**

**liest,**

dann **siehst** du:

Am **Anfang**

und am **Ende**

steht ein **Gebet.**

Und **dazwischen**

wird **erzählt,**

mit wie vielen **Schwierigkeiten**

**Nehemia**

zu **kämpfen** hat.

Und dann **betet** er.

Immer **wieder.**

Das schenkt ihm **Kraft**.

Das macht ihm **Mut,**

dass er nicht a**ufgibt**.

**Beten**

ist keine **Garantie,**

dass immer **das**

**geschieht**,

was wir uns **wünschen.**

Aber wenn du mit **Gott**

**sprichst,**

dann können **Dinge**

in **Ordnung** kommen,

wo du´s **allein**

**niemals**

**schaffen** würdest.

Und **dazu**

ist noch **eines**

**wichtig:**

**Tu** was!

**Nehemia**

hat eine **lange**

**Reise** unternommen.

Er ist **dorthin** gegangen,

wo die **Mauer**

in **Trümmer** lag.

Und dann **nimmt** er

einen **Stein**

in die **Hand**

und **fängt** an

zu **bauen.**

Vielleicht musst du deinen **Stolz**

**überwinden**

und deine **Hand**

**ausstrecken**

und **sagen:**

*„Es tut mir* ***leid,***

*was ich da* ***gemacht*** *habe!“*

Vielleicht musst du das **Schweigen**

**brechen**

und **hingehen**

oder **anrufen:**

*„****Mensch,***

*wir waren* ***früher***

*doch so* ***gut*** *miteinander!*

*Können wir* ***darauf***

*nicht wieder was* ***aufbauen?!“***

Vielleicht musst du deinem **Denken,**

das alles immer **perfek**t

und **richtig** haben will,

eine **Grenze** ziehen.

Mehr **Pausen** wagen.

**Zeiten,**

wo du die **Kontrolle**

aus der **Hand** gibst.

Damit du dich nicht mehr so **kaputt** fühlst,

sondern eine neue **Leichtigkeit** spüren kannst.

Vielleicht solltest du dir **kleine**

**Dinge** vornehmen,

vor denen du **Angst** hast.

**Ausprobieren,**

ob es **doch**

**geht.**

Und dann **merkst** du,

wie dein **Lebensmut**

und deine **Lebensfreude**

sich langsam **aufbauen**

und **stärker** werden.

**Vielleicht …**

**Kaputt**

muss nicht so **bleiben.**

**Zusammen**

mit **Gott**

ist so **vieles**

**möglich!**

***„Heiland“***

wird **Gott**

in der **Bibel** genannt.

Er **helfe** uns,

dass wir seine **heilende**

und **aufbauende**

**Kraft**

in unserem **Leben**

und in unserer **Welt**

**spüren** können.

 Amen.